

Robert Kretschmann

Der Alterungsprozess der Bevölkerung in deutschen Gemeinden

Deutschland wird immer älter. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung lag 2019 bei 44,5 Jahren. Vor 20 Jahren war die deutsche Bevölkerung im Mittel noch etwa fünf Jahre jünger. Gründe hierfür sind die stetig steigende Lebenserwartung der Einwohner sowie der hohe Anteil älter werdender Menschen aus den Babyboomerjahren der 1960er. Hiermit verbunden entstehen schon jetzt und zukünftig hohe Herausforderungen, den Grundbedürfnissen und der Daseinsvorsorge der Altersgruppen gerecht zu werden. Die Altersstruktur und -veränderung der Gesellschaft ist aus regionaler Perspektive jedoch unterschiedlich ausgeprägt. Die Groß- und Mittelstädte, deren Umland und die verdichteten Räume haben oftmals einen niedrigeren Altersdurchschnitt, während der ländliche Raum, hier insbesondere in Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, die Bevölkerung in weiten Teilen mehr als fünf Jahre älter ist als der bundesweite Durchschnitt (vgl. Abb. 1).

Einer der Hauptgründe liegt in den entsprechenden Angeboten auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Davon können, wenn auch weniger intensiv ausgeprägt, die suburbanen Räume der (Groß-)Städte profitieren. Gute Infrastrukturen, die eine schnelle Anbindung an die Oberzentren bieten, und zum Teil deutlich bessere Preise für Wohnraum sorgen dafür, dass sich in den Randgemeinden, die weniger verdichtet sind, mehr jüngere Menschen ansiedeln beziehungsweise von dort nicht abwandern.

Insbesondere in einigen Gemeinden in Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein hat sich der Altersdurchschnitt 2019 im Vergleich zu 2015 um mehr als drei Jahre reduziert (vgl. Abb. 2). Das betrifft unter anderem Gemeinden im Landkreis Rostock und nordwestlich von Kaiserslautern. Geringe Verjüngungstendenzen sind auch im Speckgürtel von Berlin, einigen Ruhrgebietsstädten und im engeren Verflechtungsraum von Leipzig zu erkennen. Welche Faktoren im Einzelnen zu dieser Veränderung beitragen, kann an dieser Stelle nicht näher erörtert werden. Faktisch stehen diese Gemeinden jedoch vor einer anderen Ausgangssituation in der Daseinsvorsorge als Gemeinden, die weiterhin von mittlerer bis starker Alterung betroffen sind.

Unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Lebenserwartung der Babyboommerrgeneration von noch deutlich über 20 Jahren und deren baldigem Eintritt in das Rentenalter ergeben sich viele damit verbundene Herausforderungen – sei es auf dem Arbeitsmarkt, in der Pflege, in der Mobilität oder der Nahversorgung.

Quellen: Regionalstatistik.de, Destatis.de, Oktober 2021; vhw Datenbank

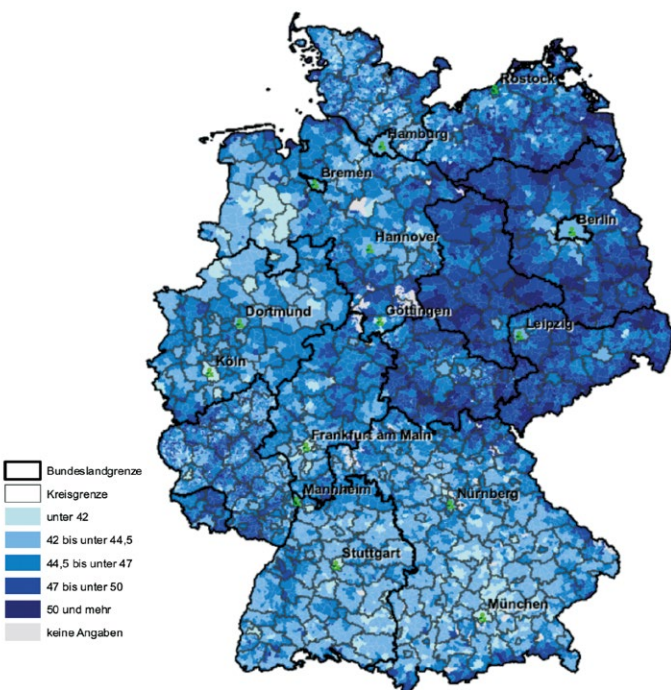


Abb. 1: Altersdurchschnitt je Gemeinde 2019

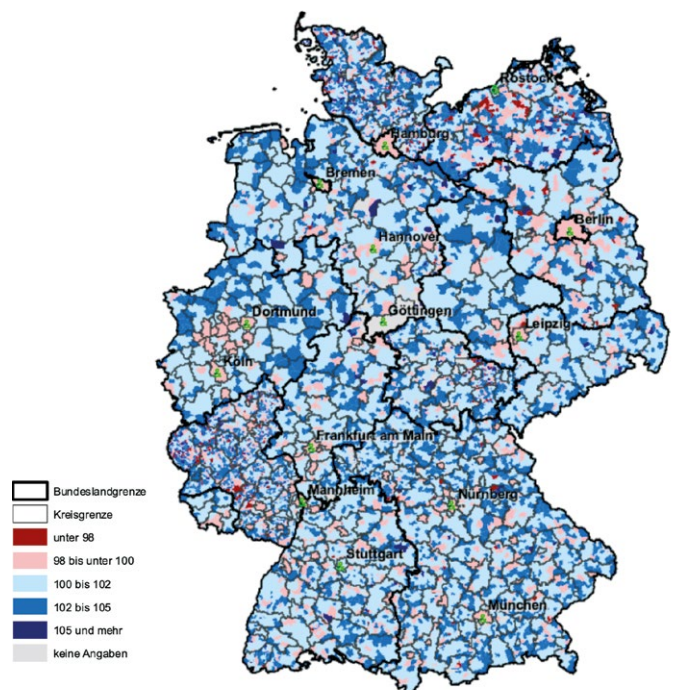


Abb. 2: Veränderung des Altersdurchschnitts (indiziert) je Gemeinde im Vergleich 2019 zu 2015